

## GEMEINDE-GEBET

1 x monatlich, mittwochs 18:00 h

*im Gebets-Raum*

21.06. / 19.07. / 16.08. / 27.09.

## LOBPREIS & GEBET

Gott anbeten mit Liedern, Stille und Gebeten.

1 x monatlich, mittwochs 18:00 h

*in der Kirche*

05.07. / 02.08. / 30.08. / 11.10.

## Gemeinsames Sommerfest in der Jerusalem-Kirche

So, 02. Juli



## Immanuel-Gemeinschaft

in der Jerusalem-Kirche e.V.

Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Ev. Kirche

*Die Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche (GGE) versteht sich als Teil der weltweiten charismatischen Erneuerungs-Bewegung. Sie sieht ihre Aufgabe darin, an einer geistlichen Erneuerung der Evangelischen Kirche mitzuarbeiten.*

*Wir möchten Menschen zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus Christus einladen und dazu, um die Kraft des Heiligen Geistes und um seine Gaben zu bitten.*

## Gottesdienste im Juli

Sonntag 17:00 h

02.07.

### Gemeinsames Sommerfest in der Jerusalem-Kirche 11:00 h Gottesdienst

09.07. Predigt: Oliver Haupt

☞ Lobpreis: Oliver Haupt

Kollekte: Mercy Ships

16.07. Predigt: Peter Will

Lobpreis: - acappella -

Kollekte: Jesus Center

23.07. Predigt: Oliver Haupt

☞ Lobpreis: Oliver Haupt

Kollekte: Eigene Gemeinde

30.07. Predigt: Oliver Haupt

Lobpreis: Oliver Haupt

Kollekte: Alimaus



### Immanuel-Gemeinschaft in der Jerusalem-Kirche e.V.

Schäferkampsalle 36, 20357 Hamburg

Pastoralreferent Oliver Haupt

info@immanuel-gemeinschaft.de

IBAN DE63 8306 5408 0004 0959 01

BIC GENO DEF1 SLR

www.immanuel-gemeinschaft.de

I  
m  
Gemeinschaft  
a  
n  
u  
e  
l  
in der Jerusalemkirche e.V.



**Gemeindeblatt  
Juli 2023**

**Jesus Christus spricht: „Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.“**

Matthäus 5,44-45 (Monatsspruch Juli 2023)

„Die Feinde lieben? Das ist doch Irrsinn!“

Nun, fangen wir vor dem ganz großen Wunder vielleicht bei einem kleineren an, das uns näher liegt: Nicht gleich Feindesliebe, sondern erst mal Nächstenliebe. Wir alle kennen es, dass wir manchmal einem Menschen eine scharfe Bemerkung oder einen Vorwurf gar nicht übelnehmen sondern gelassen bleiben, weil wir spüren oder erkennen: „Was der mir da gerade an den Kopf geworfen hat, das war ja gar nicht er selbst, und eigentlich zielt es auch gar nicht auf mich persönlich – das war gerade einfach der Stress, die Enttäuschung, und ich hab es jetzt eben zufällig abbekommen.“ Wenn es uns so geht, haben wir nicht das Gefühl, dass wir es dem anderen mal so richtig zeigen müssen um uns durchzusetzen. Stattdessen fühlen wir uns dann eher für den anderen verantwortlich, wollen ihn beruhigen und ihm aus seiner verletzenden, streitbaren Haltung heraus helfen.

Solche Situationen gibt es. Vielleicht nicht sehr oft, aber entscheidend ist erst einmal: Wir können das grundsätzlich. Es ist menschlich möglich, dass wir einen anderen Menschen mit Verständnis und Gelassenheit erdulden, auch während er uns gerade unfair behandelt, und dass wir ihn weiter wertschätzen und für ihn da sind. Aber was ist es, das uns dazu in die Lage versetzt?

Man könnte es wohl unter dem großen Oberbegriff Liebe zusammenfassen. Wenn ein Mensch uns irgendwie wenigstens ein wenig am Herzen liegt, dann sind wir in der Lage, ihm ein missglücktes Verhalten nachzusehen und unsere Wertschätzung nicht unmittelbar davon erschüttern zu lassen.

Der entscheidende Punkt bei der Nächsten- wie auch bei der Feindesliebe wäre demnach, ob einem das betreffende Gegenüber am Herzen liegt. Und an dieser Stelle zeigt uns Jesus das große Wunder, nämlich das, das unsere Vorstellungskraft mindestens auf den ersten Blick weit übersteigt: Jesus liegt jeder Mensch am Herzen, wirklich und aufrichtig, und das umfasst sogar die Menschen, die gegen ihn sind und die ihm schaden wollen. Auch sie liegen ihm am Herzen, auch von ihnen ist seine Sicht: „Du bist eigentlich ganz anders, ich sehe dich, wie du wirklich bist, und deine Feindseligkeit wird mich nicht gegen dich aufbringen. Ich bleibe für dich da und ich bleibe an dir interessiert“. Selbst den Spötter, den Gegner, den Feind sieht Jesus so, und sogar für seine Henker betet er noch vom Kreuz aus: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23,34).

Nein, Feindesliebe ist bestimmt kein Irrsinn. Aber sie ist irritierend und sicherlich die höchste Disziplin des Glaubens. Glaube heißt bekanntlich „Vertrauen“. Ein Mensch ist um so stabiler und großzügiger, je tiefer er im Vertrauen gegründet ist. Andersherum macht es uns empfindlich und kleinlich, wenn wir nicht vertrauen können – anderen nicht, uns selbst nicht oder auch Gott nicht.

Und so fordert Jesus seine Anhänger nun heraus: Willst du Gott vertrauen, wenn er sagt „Selbst jener Mensch, dein Feind, liegt mir am Herzen – denn ich sehe das Liebenswerte in ihm und ich will auch für ihn da sein“. Willst du nun verharren in deinen Verletzungen, oder willst du versuchen, dich Gott anzuvertrauen und über seine Größe und Großzügigkeit neu staunen lernen? Seid ihr Kinder Gottes? Dann nehmt euch doch ein Beispiel an ihm. Er ist da. Ihr seid nicht allein.



Oliver Haupt, Pastoralreferent

**Gemeinsames Sommerfest  
in der Jerusalem-Kirche**

**So, 02. Juli**

11:00 h Gottesdienst

anschließend  
gemeinsames Grillen und Salatbuffet